

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

216 (15.9.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546146)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark frei Haus, für Abholer von der Expedition (Poststraße 79) 1,80 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,20 Reichsmark.

# Republik

Einzelnen: mm-Zeile ab, deren Raum für 10 Pf. Familienanzeigen 8 Pf., für Anzeigen aus dem Ausland 20 Pf. Anzeigen: mm-Zeile 10 Pf., ausm. 70 Pf. Arbeit nach Art. Plakate: 1/2m annehmlich. Geschäftsstelle in Oldenburg: Kollmannstr. 22, Fernsprecher Nr. 1793

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburgers Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58. Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 15. September 1927 \* Nr. 216. Redaktion: Peterstraße Nr. 76, Fernsprecher Nr. 58.

## Die neue Katastrophe in Japan. Die furchtbaren Folgen der Springflut und des Seebebens.

Aus Japan sind jetzt die folgenden Ergänzungsmeldungen über das neue Unheil eingetroffen: Die gewaltige Springflut, von der der Süden Japans und vor allem die Westküste der Insel Kjusiu heimgesucht wurde, stellt sich als das größte Unglück seiner Art seit 40 Jahren dar. Einhalb Stunden, von 10 bis 11.30 Uhr vormittags, tobte ein gewaltiger Sturm längs der Westküste und zeitweise eine 10 bis 25 Fuß hohe Flutwelle in das Land. Die Verheerungen sind ungeheuer, die Zahl der Opfer geht in die Tausende. Allein auf der Insel Kjusiu wird die Zahl der Toten mit über 1000 angegeben. Auch auf der kleinen Insel Kamisima werden über 1000 Tote gemeldet. In dem Dorf Kijima fanden 153 Personen den Tod. Mehr als 5000 Häuser sind durch die Springflut zerstört worden, davon in den Städten Kojima und Katsunawa je etwa 2000, in Katsjima etwa 500. Teilweise wurden ganze Straßenzüge fortgeschwemmt. In der Stadt Omura wurden 5000 Häuser unter Wasser gesetzt, so daß rund 15 000 Einwohner obdachlos geworden sind. Weite Gebiete flachen Landes liegen vollkommen unter Wasser. Im Innern des Landes sind teilweise die Flüsse über ihre Ufer getreten. Die große Hafenstadt Kagasaki hat verhältnismäßig wenig durch die Springflut gelitten, jedoch hat der Sturm hier großen Schaden

angerichtet. Mehrere Dampfer, die in der Nähe der japanischen Küste waren, sind überfällig. Verschiedene Schiffe, die vor Anker lagen, sind untergegangen. Hunderte von Fischerbooten wurden mit samt der Besatzung abgetrieben und im Sturm untergegangen. Selbst große Boote wurden von der Flut weit landeinwärts getragen und zerstückelt. Der Sturm hat seinen Weg fortgesetzt und die Gebiete von Yokohama und Tokio erreicht. Er ist mit wolkenbruchartigem Regen verbunden, der großen Schaden an der Erde anrichtet. An Tokio liegen auch mehrere Stadtviertel unter Wasser. Während der Katastrophe wurde in Tokio und anderen Städten Japans ein schweres Erdbeben festgestellt. Man nimmt daher an, daß Orkan und Springflut durch ein Untersee-Erdbeben oder den Ausbruch eines unterirdischen Vulkans verursacht worden sind.

Die beiden amerikanischen Weltflieger Wood und Schlee befinden sich zurzeit des Unglücks in der schwer betroffenen Stadt Omura. Ihr Flugzeug hat jedoch nicht gelitten. Sie konnten vielmehr am Mittwoch morgen um 8.35 Uhr ihren Flug fortsetzen und sind unweit Tokio glücklich gelandet. Ob sie jedoch ihren Flug unter den erschwerenden Witterungsverhältnissen fortsetzen können, ist sehr zweifelhaft geworden.

## Sturmflut auch in Mexiko. Zehntausende ohne Obdach - Viele Dampfer werden vermisst.

Nach Meldungen, die erst am Mittwoch in Newort eingetroffen sind, ist Ende der letzten Woche auch die gesamte Westküste Mexikos von schweren Stürmen und gewaltigen Springfluten heimgesucht worden. Alle Verkehrsverbindungen mit dem betroffenen Gebiet waren tagelang unterbrochen. Die Zahl der Toten soll in die Hunderte, die der Verletzten in die Tausende gehen. Ganze Ortschaften an der Küste wurden zerstört, so daß Zehntausende obdachlos sind. Die Springflut wütete in einer Ausdehnung von über 1000 Meilen und ergoß sich teilweise ins Land. Viele Häfen und Küstenstädte zwischen Tacapa und Sonora sind überschwemmt worden. In der Stadt Salina Cruz erreichte die Springflut eine Höhe von 25 Meter. Auch die Häfen Guaymas und Manzanillo wurden durch die Flut fast völlig zerstört. Viele Dampfer werden vermisst und gelten als verloren. Der Sturm wütete volle 60 Stunden.

### Zum Weltbognmeisterkampf in Chicago.



Weltmeister Tunney ist von Ex-Weltmeister Dempsey zu einem neuen Kampf um die Weltbognmeisterschaft im Schwergewicht herausgefordert worden.

### Hoher Kommunizenzprozeß in Kuoßigt.

(Leipziger Eigenmeldung.) Der vierte Strafsekt des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Richter will nach den Sommerferien, und zwar ab 4. Oktober, den Konizenzprozeß gegen die K.P.D.-Zentrale durchführen. Angeht es die Verhandlung, die mehrere Wochen dauern soll, gegen die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Frolich, Heferi, Roenen, Kemmel, Vinbau, Kaiser, Schmidt, Stoeder und den früheren Reichstagsabgeordneten Schumann.

### Schweres Straßenbahnunglück in Neuport.

In t: Neuporter Vorort Wechhausen überfuhr ein Güterzug an einem Straßenbahnübergang, dessen Schranke geöffnet war, einen Straßenbahnwagen. Zwei Fahrgäste waren sofort tot, 32 schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt.

### Eine Selbstmordtatsache im Dorf.

Am Dienstag Mitter der 68jährige Josef in Bujakow. Kreis Kabin (Oberösterreich), nach einem unangenehmen Streit wegen Erbschaftsangelegenheiten seinen Vater und einen jüngeren Bruder durch mehrere Revolverkugeln. Nach der Tat flüchtete der Mörder in den nahen Wald, wo er sich durch mehrere Schüsse selbst entleerte.

Zum Diplomatenmord in Paris: Der ermordete Graf Karbini.



### Tragisches Schicksal Idora Dunks.

(Paris, 14. September. Radiobotschaft.) Einem eigenartigen Unfall fiel am gestrigen Tage in dem französischen Badeort Nizza die bekannte Sängerin Idora Dunks zum Opfer. Bei der Arbeit mit einem Auto geriet ihr Hals in die Speichen des Autointerieurs und riß die Künstlerin aus dem Wagen. Sie wurde eine kurze Strecke mitgeschleift und dabei durch den Schal erwürgt. Idora Dunks war vierzig Jahre alt und kam, in San Francisco geboren, mit ihrer Schwester Helene nach Deutschland, woselbst sie 1903 bei Darmstadt eine Tanzschule zur Veredelung der Tanzkunst gründete. Auch veröffentlichte sie eine Schrift über den „Tanz der Zukunft“. Ihre beiden Kinder hatte sie ebenfalls schon selber durch einen Autounfall verloren.



Zum Diplomatenmord in Paris: Der Mörder di Mordringa.

## Zum Jubiläum des Konsum- und Sparvereins Rüstringen.

Von Peter Duga.

An einem Abend in der ersten Hälfte des Monats September 1887 trat der Wertmaler Klaf in das Gastzimmer der „Kraße“, so hieß die Wirtschaft, die der im März jenes Jahres von der Wert wegen des Verdachts, er sei sozialdemokratischer Agitator, entlassene Schloffer Paul Bug betrieb, und sagte in seiner rheinländischen Mundart: „Wer wolle einen Konsumverein gründen; der Begemann und der Heise und die andere Kaufwelt habe de Ware alle usjeschlage, das könne mer uns nit gefalle laffe.“ Ich, an den er sein Pronuntiament richtete, äußerte meine Bedenken über das Zustandekommen und das Gelingen des Unternehmens. Diese Bedenken waren nicht ungerichtet. Einmal war anfangs der achtziger Jahre ein mit Einwirkung der Werkverwaltungen entstandener Konsumverein in Konkurs geraten. Danach der Verwalter desselben dürfte der eine, Paul Vater, dann Krmer und Wirt in der Kolonie Neubremen, den älteren Bewohnern von Rüstringen noch im Gedächtnis sein. Jener Konsumverein war auf dem Prinzip der Solidarität, einer mußte für alle und alle für einen haften, errichtet, und wurden die Mitglieder der Genossenschaft so lange und so rückwärtslos zu der Tilgung der gemachten Schulden des Vereins herangezogen, bis alle bezahlt waren. Ich kann mich erinnern, daß 1884 oder 1886 noch Wertarbeitern auf Teile des Rohms Beschlag belegt worden war, um sie zur Erfüllung ihrer Verpflichtung als Mitglieder zu zwingen. Die Solidarität im alten Genossenschaftsgeleze, die der Vater der deutschen Genossenschaften Schulze-Delitsch mit jeder Faier seines Bergens verteidigte gegen alle Verluste, sie zu befechtigen, wurde zu einem Gemisch aus der Entwicklung des Genossenschaftswesens. Die Freunde desselben scheuten sich vor dem Risiko, welches die unbefristete Solidarität mit sich brachte. Schulze-Delitsch befristete, die Konsumvereine, die Genossenschaften überhaupt, würden keinen Kredit bekommen, wenn die Solidarität aufgehoben würde. Die bürgerlichen Oekonomen, denen vor der Konkurrenz der Genossenschaften gegenüber den Einzelfauleuten botte, unterstellten den in ökonomischen Dingen so kursorientierten Abgeordneten von Delitsch. Ferner herrschte in den Reihen der sozialistisch orientierten Arbeiter eine grundsätzliche Abneigung gegen die Schulze-Delitschschen Genossenschaften und alles was danach roch. Diese Abneigung rührte noch von dem Kampf Raffalles gegen Schulze und die liberalen Oekonomen wegen der Arbeiterfrage und der Stellung zum Kapitalismus. Schulze wollte die Lage der Arbeiter durch die Selbsthilfe mit dem Genossenschaftswesen beheben und behauptete, Kapital sei lediglich erprobtes Einkommen, während Raffalle nachwies, daß das Kapital, das sich so zu dem das Wirtschaften beherrschenden Kapitalismus entwickelt hat, von unbezahlter Arbeit herrühre. Im Raktat-Schulze, die Streitigkeit, mit der Raffalle den Sozialökonomen Schulze wissenschaftlich vernichtet hat, ist das Rähere nachzulesen, was mandem alten Sozialdemokraten zu tun nichts schaden wird. Die Sozialisten befristeten, freilich ganz ungeründet, mit der Gründung eines Konsumvereins könne auch ein Stützpunkt für die Propaganda liberaler Parteipolitik, die in der damals Deutsch-freimüthigen Partei ihre Stütze fand, im Jagdgebiet einzeln. Die Sorge der Sozialdemokraten unter den Arbeitern war, wie gesagt, ungeründet, denn die deutsch-freimüthigen Kaufleute standen den Konsumvereinen, ob liberaler oder sozialistischer Tendenz, feindlich gegenüber. Auch fiel es keinem liberalen Postfitter mehr ein, um liberaler Arbeiterpolitik zu treiben, Genossenschaften, besonders Konsumvereine, zu gründen. Geschaht hat die Wackamkeit der an der Gründung des Konsumvereins sich beteiligenden Arbeiter auch nicht.

Der Rechner, der am Gründungstage den einleitenden Vortrag hielt, war der Verbandsrevisor Heims aus Bremen. Er berief sich nicht auf Schulze-Delitsch, sondern auf Owen und die Bioniere von Rochdale, die Gründer der englischen Arbeiter-Konsum- und Produktionsgenossenschaften.

Die Gründung des Banter Konsumvereins, wie er erst hieß, vollzog sich darum so leicht, weil mittlerweile das neue Genossenschaftsgeleze die Zeitloft gebracht hatte und die Kostung des einzelnen Mitgliedes auf seinen Anteil beschränkt werden konnte. Auf offenen, ernsthaften Widerstand stießen die Gründer des Konsumvereins nicht. Die Kaufleute versuchten zuerst, dem Verein den Warenkredit abzuhandeln. So mächtig waren sie aber nicht, die Großhandel zu zwingen, an den Konsumverein keine Waren zu liefern.

Von entscheidendem Einfluß war für das Gelingen der Gründung wie für das Gelingen des Unternehmens, daß in den Vorstand wie in den Aufsichtsrat Vertreter anderer Kameraden bei ihren Kollegen und allen, die sie kannten, in hoher Ansehen standen und in dem Rufe, verlässliche, gewisshafte und in jeder Beschlezung zuverlässige Männer zu sein.

Dieser Fonds an geeigneten Männern ließ den Verein auch über die Kinderarbeiten hinwegkommen. Sie nicht anders zu erwarten, hat der Konsumverein sich der modernen, von Kolb von Elm zuerst propagierten Richtung angegeschlossen. Diese Richtung will die Eigenproduktion einführen und fördern, wo es nur geht, was die Richtung des Dr. Hans Krüger, des Nachfahren von Schulze-Delitzsch ablehnt. Die Richtung hat sich in der Genossenschaftsbewegung durchgesetzt. Sie braucht nicht mehr um das Recht des Daseins kämpfen.

Wäge der Rüstfrüher Konsum- und Sparverein in diesen Spuren weitergeleitet werden, dem Grundgesetz, gute Waren bei möglichst billigen Preisen seinen Mitgliedern zu liefern, treu bleiben, so wird er in dem Wettstreit zwischen der individuellen Wirtschaft und der Gemeinshaftswirtschaft nicht nur seinen Platz behaupten, sondern auch weiter wachsen und gedeihen.

Der unbenutzte Reichstag.

Wie aus Berlin berichtet wird, trat der Reichstag am 15. September im Reichstagssaal zusammen, um den Termin für die geplante Zusammenkunft des Reichstages endgültig festzusetzen. Reichstagspräsident Ebe teilte mit, daß der Reichstagspräsident Ebe habe, den Zusammentritt des Reichstages zu der Zusammenkunft von einer Woche Dauer auf den 17. Oktober festzusetzen und zugleich zu beschließen, daß die eigentliche Wintertagung erst am 21. November beginnt. Reichstagsminister Reuß begründete dieses Verlangen mit dem Hinweis, daß der Reichstag am Reichstagsgebäude frühestens Mitte Oktober verbleiben werde, obwohl die Beratungen von ihm, insbesondere auch von der preussischen Regierung, in jeder Weise gefördert worden seien. Auf Antrag des Reichstagspräsidenten Ebe wurde beschlossen, daß der Reichstagspräsident die endgültige Stellungnahme zu den Vorschlägen der Reichsregierung bis zum Donnerstag vor.

Mandatsverfahren im besetzten Gebiet.

Die eben beendeten Manöver der französischen und englischen Besatzungstruppen im Rheinland haben, wie der „Soz. Volksdienst“ erklärt, wieder zu zahlreichen Beschwerden der Bevölkerung in die zukünftigen Stellen geführt. Die französischen Truppen manövierten im südlichen Saarland. Sie beschlagnahmten dort in der Mandatszeit zahlreiche Schulen, so daß der Unterricht nicht abgehalten werden konnte, obwohl die Schulleitern längt zu beschließen, daß die eigentliche erste kleine Kenntnis über erhebliche Vermögensschäden, die am 1. November vor der Mandatskommission der manövrierenden Truppen anerkannt, aber nur unzureichend entschädigt worden sein sollen. Auch durch die englischen Truppenübungen, die im Rheingebiet stattfanden, sind nach den vorliegenden Beschwerden die Bauern erheblich betroffen worden. Die Interalliierte Kommission in Koblenz zeigt vorläufig noch wenig Neigung, den berechtigten deutschen Wünschen nach Schadenersatz nach zu empfinden.

Von unrichtiger Seite erklärt der „Soz. Volksdienst“, daß die Besatzungsbehörden die Absicht haben, die Vermehrung der Besatzungstruppen in zwei Stappen vorzunehmen. Bis zum 31. Oktober soll ein „kleiner Räumungsplan“ verwirklicht werden. Er sieht eine Verminderung um 4000 Mann der französischen Besatzung vor. Der Abtransport der Engländer und Belgier ist im Rahmen des „großen Räumungsplanes“ beabsichtigt, der bis Ende dieses Jahres ausgeführt sein soll.

Ein vorläufiger Referendar.

Man schreibt uns: Dieser Tage hatten sich vor dem Schöffengericht in Stade (Unterelbe) der Referendar Budde aus Hamburg und der Schriftleiter des „Nordhannoverschen Volksboten“ in Jelen, Ernst August Weyer, wegen Vergehens gegen das Vermögensdelikt zu verurteilen. Budde hatte in einem Artikel von Weyer als von einem „Justizhelfer“ gesprochen, der vor einer beschließlichen Mäntelung des hannoverschen Volkes nicht zurückbliebe. Er hatte dabei auch in der niederträchtigsten Weise die preussischen Landesfarben herabgesetzt. Der Schriftleiter Weyer war für die Aufnahme des Artikels prechtiglich verantwortlich und hand infolge dessen ebenfalls unter Anklage.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Budde eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und gegen Weyer eine Gefängnisstrafe von 600 Mark. Das Urteil lautete gegen Budde an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von sechs Wochen auf eine Geldstrafe in Höhe von 600 Mark und gegen Weyer, der wegen Verleumdung schon vorbestraft ist, auf zwei Wochen Gefängnis bzw. 300 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten nahmen das Urteil an, während sich der Oberstaatsanwalt die Entlohnung vorbehielt.

Budde steht in den Diensten des Hamburger Senats. Hoffentlich ist er dort nach seiner neuesten Leistung die längste Zeit gemessen.

Politische Rundschau.

Reichsregierung und Hindenburg. (Berlin, 15. September. Radioblenk.) Die Reichsregierung hat den Landesregierungen in einem Rundschreiben vorgeschlagen, bezüglich des nächsten Jahres den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes zu veranlassen: 1. Beflagung sämtlicher Dienstgebäude des Landes und der Stadtgemeinden; 2. Veranlassung höchster Schaulust am Sonntagabend, dem 1. Oktober, oder am Montag, dem 8. Oktober; Ausfall des Schulunterrichts im Hinblick auf diese Feiern; 3. Festlegung neben den Kirchen und Behörden, damit am 2. Oktober des Geburtstages in dem Sonntagskirchengebet gebacht wird.

Die heutige Sitzung des Rätebundesrates in Genf lehnte den Antrag des belgischen Staates auf Wiederwahl Belgiens in den Rätebundesrat ab.

In Berlin trat heute vormittag der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost zusammen, um die Maßnahmen für eine Verlegung des Reichspostbetriebes durch den Sportkommissioner zu beraten. Außerdem stehen vorerlebene Verhandlungen im Vordergrund der Tagesordnung.

In Hannover trat gestern ein Großhandelsrat zur Beratung der wirtschaftlichen Lage des Groß- und Kleinhandels zusammen, der von zahlreichen Verbänden beauftragt worden ist.

In der 3. Kommission der Rätebundesversammlung wurde am Mittwoch die allgemeine Ausdrucksfrage über die Verleumdungsfrage verhandelt.

Auf Grund der nach Warschau gelangten Informationen befindet sich der verheiratete General Jagoritzki jetzt in Paris.

Der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen hat den vom preussischen Minister des Innern zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vorgeschlagenen Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Wentig am Mittwoch mit Stimmenmehrheit gewählt. Die offizielle Ernennung Wentigs, der am 1. Oktober sein Amt antritt, steht unmittelbar bevor.

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete und frühere Staatsminister des Reiches Dr. Friedrich Kuhn hat in Hannover auf eine schließliche Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei zurückblicken.

7000 Choleraopfer in Nanking.

Zum jahrelangen Bürgerkrieg kommt die Seuche - Täglich 150 Opfer in Indien.

Ueber Kanton wird heute gemeldet: In größeren Gebieten teils China, vor allem im Yangtze-Tal, wütet seit einigen Wochen eine schwere Cholera-Epidemie. In der Stadt Nanking sind bis jetzt über 7000 Menschen von der Krankheit dahingerafft worden. Auch in den Eingeborenenvierteln von Shanghai hat die Krankheit schon zahlreiche Opfer gefordert. Die Zahl der Ausländer, die der Cholera erliegen sind, beträgt allerdings erst sieben. Dennoch herrscht große Besorgnis, da die ärztlichen Maßnahmen völlig unzureichend sind.

Ein Bericht aus Bender Abbas besagt, daß die Cholera in Indien etwa 150 Todesopfer täglich fordert.

Beachtenswerte Äußerungen Stalins.

(Moskau, 15. September. Radioblenk.) Der Chef des russischen Staatskommissariats, Stalin, äußerte sich gestern vor dem Besuch in Moskau weilenden amerikanischen Arbeitervertretern über die Handelspolitik der Sowjetunion. Dabei erklärte Stalin, daß das Außenhandelsmonopol eine unverrückbare Grundlage der russischen Politik sei und daß diejenigen, die es beseitigen wollten, sich in hoffnungsloser Minderheit befänden. Das System des Kapitalismus und des Sozialismus könnten sich auf dem Gebiet der Industrie, des Handels und vielleicht auch der Diplomatie verdrängen. Der geeignete Boden hierfür seien Kaufkraft und Einkauf sowie die Gewährung von Krediten. Rußland führe eine Friedenspolitik und sei bereit, mit bürgerlichen Staaten Abhängigkeitsverträge abzuschließen. Es sei auch zur Abklärung bis zur Abschaffung der stehenden Heere bereit, aber entsprechende Bedingungen könnten es nicht annehmen.

Diese Äußerungen Stalins scheinen uns höchst beachtenswert und insbesondere für die deutschen Kommunisten sehr.

Der Bundeskongress des A. D. B.

Nachdem der Bundeskongress des A. D. B. sich am Dienstag mit dem Problem der Verwaltungsreform, über das der sozialdemokratische Berliner Bezirksbürgermeister Dr. Paul Hertz sprach beschäftigt hatte, nahm er am gestrigen Mittwoch zur Verwaltungsreform Stellung. Der Bundeskongress des A. D. B., Dr. Böker, dessen Sachkenntnis, wie von einem Regierungsvizepräsidenten hervorgehoben wurde, auch bei den maßgebenden Stellen zur Genüge bekannt ist, behauptete, daß noch immer keine genauen Angaben über die Reform vorliegen und er sich deshalb zunächst nur auf die Frage der Reform des Finanzministeriums Dr. Böker äußern könne. Böker anerkannte, daß man bis zu einem gewissen Grade geneigt gewesen sei, das 1924 an den unteren Beamten bezugene Lohnungsrecht wieder gut zu machen. Die Lohnungsreform werde daher begrüßt, es solle dem A. D. B. durchaus nicht ein, so zu tun, als ob die Erhöhung gar nichts wäre.

Trotzdem dürften die schweren Mängel der Verwaltungsreform nicht übersehen werden. So müßte man den beschäftigten Bediensteten und den Beschränkten das Recht der unehelichen Kinder widerprechen. Das gleiche gelte von der Einführung der Stellenzulage, mit der man nur der Professionswirtschaft Tür und Tor öffne. Ungeachtet sei die Behandlung der Diätäre, die zum Teil noch schlechter gestellt werden sollen. Sollte die Reichsregierung vielmehr wieder ähnlich härmliche Vorgänge wie vor Jahren, als die Diätäre gegen ihre untertarifmäßige Behandlung rebellierten? Unangenehm ist auch, daß die Verwaltungsreform keine rückwirkende Kraft für die Altpensionäre habe. Man sei jetzt glücklich dabei, drei Gruppen von Pensionären zu schaffen. Reduziert sei, daß die Ortsstellenregelung nicht im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform erfolge. Zur Schaffung einer Vorlage sei wirklich Zeit genug gewesen. Gegenüber dem vielen Gerede über die Wiederherstellung der Fortschrittsbestimmungen in der Verwaltungsreform müsse man doch darauf hinwirken, daß die Fortschrittsbestimmungen der unteren Beamten jämmerlich genug gewesen sei und deshalb kein erstrebenswertes Ziel darstelle.

Zusammenfassend erklärte Böker, daß die Reform wohl gewisse Verbesserungen in der Besoldung bringe, aber auf der anderen Seite auch eine Rückwärtsentwicklung des Besoldungssystems, vor allem durch die Tendenz zu den Fortschrittsbestimmungen im Gesamtbild der Besoldung. Der Preis für die Verbesserung dürfe unmöglich darin liegen, daß in das Besoldungssystem der Fortschrittsbestimmungen wieder einziehe.

Die Ausdrucksfrage über die Verwaltungsreform war der Höhepunkt der Tagung. Die Besoldungsfrage hat den ganzen Kongress überherrscht. Zudem hat es der Reichsregierung in dieser Hinsicht entgegen unruhigen Verhältnissen im Reich die Besoldung der Beamten zu erleichtern. Zur Haltung des Reichsfinanzministers nahm der Vorsitzende des Bundeskongresses, Albert Hallenberg, in seinem Schlusswort scharf Stellung. Darauf wurde die Tagung geschlossen.

(Berlin, 15. September. Radioblenk.) Der Bundeskongress des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes nahm gestern einstimmig folgende Entschlüsse an:

Der zweite Bundeskongress des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes erhebt Protest gegen den zurzeit vorliegenden Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Artikel 148, Absatz 2, und 149 der Reichsverfassung (Reichsdiätariergesetz).



Ministerpräsident General Primo di Rivera sieht sich veranlaßt, die von ihm errichtete Diktatur langsam abzubauen und eine Nationalversammlung einzuberufen.

reich. Zeigen sie doch wieder einmal, daß es ohne Konfessionen in den großen Wirtschaftskrisen in heutiger Zeit eben nicht abgeht.

Arnold Bennett in Berlin.



Arnold Bennett, dessen Schauspiel „Das große Abenteuer“ mit Wallenberg und Käthe Dorsch im Vorjahr mit durchschlagendem Erfolg gespielt wurde, ist in Berlin eingetroffen.

Dieser Entwurf verleiht die in der Reichsverfassung gesicherten Beamtenrechte der deutschen Volksherrschaft und liefert die Volksschule nichtstaatlichen Mächten aus.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund tritt demgegenüber ein für die volle Wahrung der beamtenrechtlichen Stellung der Beamten, unabhängig von dem zeitlichen Erkenntnis und der Weltanschauung. Dieser Entwurf führt zu einer Verletzung der Einheit der deutschen Volksschulen und wird dadurch dem Reich wie auch den Ländern und Gemeinden große finanzielle Lasten auferlegen, obwohl für dringlichere soziale Aufgaben des Staates keine ausreichenden finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Der Bundeskongress ist ferner auf der Grundlage einer Verfassungsauslegung entstanden, die einer Verfassungsänderung gleichkommt. Daher lehnt der Allgemeine Deutsche Beamtenbund aus beruflichen, gemeinschaftlichen und beamtenrechtlichen sowie verfassungsrechtlichen Gründen den Entwurf des Reichsinnenministeriums Reuß ab.

Der Bundeskongress ruft alle freiberuflich organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten zur Beteiligung an dem Abwehrkampf auf und erwartet von den freiberuflich und fortgeschrittenen Parteien des Reichstages scharfe Ablehnung dieses Entwurfs.

Ein Berliner Hotelpats verschwunden.

Der 15 Jahre alte Hotelpats Kurt Wächter aus Reinickendorf ist in einem Hotel in der Doroteenstrasse in Berlin vermisst worden, von dem er aber am 6. d. M. entlassen worden war, ist verschwunden. Am nächsten Tage nach der Entlassung hatte er noch an zwei Stellen dergleichen Beschäftigung nachgefragt. Seitdem heißt jede Spur von ihm. Nach Feststellungen der Polizei wurde der Knabe, während er im Hotel beschäftigt war, wiederholt von einem unbekannten Mann ergriffen. Es wird befürchtet, daß dieser Unbekannte den Knaben verschleppt hat.

Das Hof als Räuber.

Bei Seitendorf in Bayern sprang dem Schlossbesitzer Franz Stangl ein von Diätarier seiner Motorrolle aus dem Hof in die Freigeheide. Das Hof kam ihm Schweben und stürzte. Der Fahrer lief mit einem schweren Schädelbruch liegen und starb kurz darauf.

Freispruch eines Gattungsübers.

Vor einem Wiener Geschworenengericht wurde der Zimmermann Johann Götz, der seine Frau in der Babenmarktstraße in Wien erschossen hatte, freigesprochen. Der 43jährige Angeklagte, der nach der Tat zunächst einen Selbstmord der Frau vorzuziehen versucht hatte, gab offen zu, seine am Leben gebliebene Frau nach einem Streit erwürgt zu haben. Er entschuldigte seine Tat mit einem Anfall von Eifersucht. Die Verhandlung ergab ein düsteres Sittenbild. Der Angeklagte unterließ mit seiner Stiefmutter, einem vorerlebigen Kind seiner Frau, ein Verlobnisverhältnis, während die Frau mit Willen des Mannes in Beziehungen zu dem Schwiegereltern stand. Die Geschworenen bejahten mit zwölf zu zwölf Stimmen die Schuldfrage, bejahten aber gleichzeitig mit sechs zu sechs Stimmen die Frage auf Sinnverwirrung, so daß ein Freispruch erfolgen mußte. Das Urteil, das einen Parallellfall zu dem Freispruch der Frau des Sängers Grafenauer darstellt, hat in Wien große Erregung verursacht. Einer der Geschworenen begründete die Haltung des Gerichts damit, daß der Angeklagte bei Vernehmung der Sinnverwirrung exemplarisch bestrahlt worden wäre, da keine Möglichkeit einer milderen Strafe bestände.

Selbstmord in der Provinz.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch nahm ein etwa 20 Jahre alter junger Mann im Zentrum Berlins eine Automobildieselölflasche und ließ sich zunächst große Strecken durch die Stadt fahren. Schließlich gab er als Ziel ein Hotel am Potsdamer Platz an. Als der Chauffeur dort ankam, fiel plötzlich im Innern des Wagens ein Schuß und der Passagier lag mit durchschossener Schläfe tot im Wagen. Der Fahrpreis war auf 25 M. angefallen. Im Besitze des Toten, der einen Zettel mit dem Namen Kurt Stubb bei sich hatte, wurden noch vier Pfennig, ein Lippenstift, eine Puderdose und ein Schminkepfund gefunden.

Schändliches Ende einer Frau.

Aus Leipzig wird gemeldet: Ein schreckliche Weib ist die 26 Jahre alte Frau Käthe aus Döhlen ums Leben gekommen. Beim Schlafen geriet ihr das hässliche Oberkiefergelenk in die Speiseröhre und letzte sich darauf, daß es nur durch einen operativen Eingriff entfernt werden konnte. Bald nach der Operation verstarb die Frau.

Fadestädtische Umschau.

Küstringen, 15. September

Ein Kind vom Auto überfahren und getötet. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde in der Weststraße der vierjährige Junge einer Familie...

Die getragenen Konjum-Zubehörsgegenstände. Im „Wilhelmshavener Gesellschaftshaus“ fand gestern nachmittag von 4 Uhr an der anfängliche des Konjum-Zubehörs...

Am gleichen Saale fand nach abends 8 1/2 Uhr eine Versammlung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Die Bedeutung des 40-Jähr-Jubiläum und an die Bedeutung der Konjum-Zubehörs...

Ein Besuch im Wilhelmshavener Pflegehaus.

In der heutigen wirtschaftlich schweren Zeit nimmt ein Pflegehaus zweifellos eine erhebliche bedeutende Stellung ein, als vor dem Kriege, da legt auch diesen Personen gesteuert...

Das Pflegehaus, das von der Stadt Wilhelmshaven unterhalten wird, besteht seit etwa 45 Jahren und macht dank der Umsichtigkeit und unermüdlichen Tätigkeit der schon 28 Jahre dort wirkenden Hausleiterin, Vater und Mutter Janßen, einen recht sauberen und guten Eindruck...

Tritt man durch die Haustür, so fällt der erste Blick in die geräumige Küche, in der mehrere junge Mädchen — weibliche arbeitsfähige Pflegerinnen — sitzen unter Aufsicht der Hausmutter — an zwei reihigen Tischen leben und gerade dabei sind, den hungrigen Seelen ihre Schüsseln zu füllen...

Es mögen durchschnittlich 40 bis 45 Leute jeden Tag hier sitzen, denn nicht nur die Anfälle des Pflegehauses werden hier befristet, es kommen Tag für Tag immer etliche „Kunden“ dazu, die der Wanderritze nach Wilhelmshaven führen...

ebenso wie auch andere städtische Arme, von Unterstützungsmitteln des Magistrats einen sogenannten „Kontingentschein“ erhalten und werden mit diesem zum Pflegehaus geschickt...

Die in der Küche sitzenden Mädchen sind in der Regel alle sehr fleißig, sie arbeiten mit Eifer und Fleiß an den Tischen...

Überall bei den Kindern muß die Hausmutter eingreifen. Hier will ein kleiner Bengel einen Teller nicht ganz leer essen. Dort balgen sich zwei Jungen, um wer weiß was...

Andere wieder wünschen schon den zweiten oder dritten „Jug“, und nachdem alles gegessen ist, haben die 6 u 10 u 11 u 12 u 13 u 14 u 15 u 16 u 17 u 18 u 19 u 20 u 21 u 22 u 23 u 24 u 25 u 26 u 27 u 28 u 29 u 30 u 31 u 32 u 33 u 34 u 35 u 36 u 37 u 38 u 39 u 40 u 41 u 42 u 43 u 44 u 45 u 46 u 47 u 48 u 49 u 50 u 51 u 52 u 53 u 54 u 55 u 56 u 57 u 58 u 59 u 60 u 61 u 62 u 63 u 64 u 65 u 66 u 67 u 68 u 69 u 70 u 71 u 72 u 73 u 74 u 75 u 76 u 77 u 78 u 79 u 80 u 81 u 82 u 83 u 84 u 85 u 86 u 87 u 88 u 89 u 90 u 91 u 92 u 93 u 94 u 95 u 96 u 97 u 98 u 99 u 100

Da dem „Onkel“ auch die Erlaubnis gut gefiel und seinen Bericht gestrichelt hatte, so fällt ihm plötzlich die Regel von dem Dividieren der Brüche wieder ein, und der Bengel ist's zufrieden.

Der Vorstand der Tafelstube und des Küstringer Vortragswelens geschlossen worden, die gestern abend im Küstringer Realgymnasium beschlossen wurde. Die Vereinigung, die den Namen „Konjunktur- und Vortragswelens der Tafelstube“ führt, wird in diesem Winter die Sinfoniekonzerte und Kammermusik-Abende veranstalten...

Die Tafelstube und das Küstringer Vortragswelen geschlossen worden, die gestern abend im Küstringer Realgymnasium beschlossen wurde. Die Vereinigung, die den Namen „Konjunktur- und Vortragswelens der Tafelstube“ führt, wird in diesem Winter die Sinfoniekonzerte und Kammermusik-Abende veranstalten...

Die Tafelstube und das Küstringer Vortragswelen geschlossen worden, die gestern abend im Küstringer Realgymnasium beschlossen wurde. Die Vereinigung, die den Namen „Konjunktur- und Vortragswelens der Tafelstube“ führt, wird in diesem Winter die Sinfoniekonzerte und Kammermusik-Abende veranstalten...

Die Tafelstube und das Küstringer Vortragswelen geschlossen worden, die gestern abend im Küstringer Realgymnasium beschlossen wurde. Die Vereinigung, die den Namen „Konjunktur- und Vortragswelens der Tafelstube“ führt, wird in diesem Winter die Sinfoniekonzerte und Kammermusik-Abende veranstalten...

Die Tafelstube und das Küstringer Vortragswelen geschlossen worden, die gestern abend im Küstringer Realgymnasium beschlossen wurde. Die Vereinigung, die den Namen „Konjunktur- und Vortragswelens der Tafelstube“ führt, wird in diesem Winter die Sinfoniekonzerte und Kammermusik-Abende veranstalten...

Die Tafelstube und das Küstringer Vortragswelen geschlossen worden, die gestern abend im Küstringer Realgymnasium beschlossen wurde. Die Vereinigung, die den Namen „Konjunktur- und Vortragswelens der Tafelstube“ führt, wird in diesem Winter die Sinfoniekonzerte und Kammermusik-Abende veranstalten...

Die Ordnung und Sauberkeit, das darf gesagt werden, ist im Hause vorbildlich. Alkohol ist streng verboten und Tabakrauchen nur mit Erlaubnis des Hausvaters gestattet. Eine Hausordnung befragt alles übrige. In den Fensterrahmen stehen Blumen, und in den einzelnen Wohnzimmern liegen überall auf den Tischen Decken und Teppichdecken. Das Schlafzimmer für die Schwestern, über dessen Tür der Spruch hängt: „Trage alles mit Geduld“, macht in seinem hellen, freundlichen Anstrich und den lebendigen über- und besagerten Beizchen einen direkt angenehmen Eindruck.

Es ist es aber in jedem der vielen Räume. Ein Bild in den Badräumen, läßt ein lautes „Puh“ erlösen und eine Jungfer verschwindet just hinter einer spanischen Wand.

Bei den alten Müttern ist es ebenfalls einladend und nett, und der Begrüßung, den man sich vielleicht sonst einem Armenhaus macht, vermischt immer mehr. Gemüthlich sitzen auch die alten Patis in ihren Stühlen an den zum blühenden Garten hinausgehenden Fenstern und befehen sich illustrierte Zeitschriften.

Verhanden ist ferner eine besondere Schlafkammer, in der auch ein Schrank mit Kleiderkasten. Alles Zeug, von Göttern geschenkt, wird von der Hausmutter für die Kinder passend zurechtgemacht. So findet jegliches Glück seine Verwendung.

Im oberen Stockwerk liegt außer dem Garderobenzimmer der Arbeitsraum, der jedoch über den Einbruch eines kleinen Feststuhls unternehmerischer Sommerausflüge und sonstige festliche Zusammenkünfte stattfindet.

Der große Hofplatz ist den Kindern ein willkommenes Spielplatz. Inmitten eines Sandplatzes, an dessen Rande die Kleinen sich hübsche Gärten mit allerhand Gemüse spielen angelegt haben, ist ein Turmgerüst — ein Rundlauf —, das den Kindern viel Spaß macht.

Wie schon eingangs erwähnt — eine Hausordnung, die vierzehn Punkte enthält und die Grundlage bildet für den Gesamtbetrieb.

Eines, was die Kinder freudentzündend zu erzählen wissen, soll nicht vergessen werden, nämlich die von der ganzen Pflegehausfamilie unternommene Sommerausflüge. In diesem Jahre ging's zum Schweinebrüder Fuhrentamp und zum Baden nach Edwarden.

„Woher bekommt ihr denn das Geld zu solchen Ausflügen?“ — „Ach, wir kriegen oft alte Lumpen und alles Gutes geschenkt, das spart Mutter (so nennen sämtliche Anwälte die Verwalterin) und verkauft es, und von dem Geld machen wir dann einen kleinen Ausflug.“ Das war die Antwort einer geschicklichen Krabbe.

Man hat durch diesen Besuch im Pflegehaus aber den Eindruck mitnehmen dürfen, daß es auch in Wilhelmshaven ein Heim gibt, wo die Verrenteten nicht zu dicken Brausen und auch der Sonne teilhaftig werden, die für alle Menschen da ist.

wird darauf aufmerksam gemacht, daß der 17. September letzter Waideterrin ist. Jeder Verein kann gleichzeitig den Lehrgang für Brautturnen und den für Brautturnen beenden. Es sind möglichst solche Brautturnen zu veranstalten, die noch keinen Kursus mitgemacht haben. Der Lehrgang für das Brautturnen steht folgende Arbeiten vor: Körperübende Gymnastik, Geräte-turnen, Schritt- und Hüpfübungen und ihre Anwendung im Einzel- und Tanz, Kulturturnen, Reckspiele, Hüftübungen, Stufenübungen, Reckspiele im Brautturnen, Schulheftübungen, Reckspiele und Wägen unterer Turnarten. Der Lehrgang für das Brautturnen umfaßt das Folgende: Gehen, Marschieren, Laufen, Gymnastik, Reckübungen, Leibesübungen, Turnspiele, Kulturturnen, Spiele, Kampfsportübungen, Massage, Lehrproben. Forträge: Der Turnwart als Erzieher, Die Heilwirkung des Turnens, Der Kampfsport. Des Weiteren erfolgt auch an dieser Stelle alle Vereine, in ihrem Interesse die Lehrgänge zu beenden.

Was in Küstringer Schulen gelehrt wird. In Oldenburgern wird gelehrt; die Ortsgruppe Oldenburg im Landesverband Oldenburg Lehrerinnen folgte einer Einigung, und hin und wieder nahm auch Wolfgang den Rat des älteren Freundes in Anspruch.

Und sah man er auf dem Sprunge, seine Unschonheit abzuhalten, frei vor das geliebte Mädchen zu treten und seine Werbung anzubringen, da trat in Veras Verhältnis ein merkwürdiger Wechsel ein.

Scheu zog sie sich zurück, und man merkte, daß sie im Gesicht es vermied, häufiger mit Wendelin in Verbindung zu kommen, als es notwendig war.

Dabei blieb sie immer gleich freundlich, aber sie zog einen unklarerer Zauberkreis um sich, den Koforum nicht zu überschreiten mochte, wenn auch kein christliches, warmes Herz nach einer Aussprache schrie.

Was mochte der Grund für Kräuflein Bonifacius Verhalten sein? Warum lud man ihn nicht mehr ein? Berechtigt gerad, er sah den Kopf. Schließlich aber kam er zu der Überzeugung, daß er gesellschaftlich für Vera nicht hoch genug stehe.

Und so kam es, daß er nachgab wurde, und sich mit seinem Takt zurückzog.

Und wenn er weiter nachdachte, fiel ihm das Benehmen seines Chefs auf.

Er war mehrmals zugegen, wenn Vera mit Dr. Kürtzing über geschäftliche Angelegenheiten zu sprechen hatte. Wie behandelte er eigentlich die Buchhalterin?

Mit ausgezeichneter Höflichkeit, mit einer Affektlosigkeit, die über das Maß des Lieblichen hinausging.

Aber dabei auch wieder mit einer Kühle, die unbegreiflich schien.

Hatte der Chef eine Abneigung gegen diese Dame, deren Tüchtigkeit er zweifellos anerkannte?

Er glaubte kein Grund zu erraten.

Vera lebte selbst vor dem Leiter der Firma ein gewisses Einverständnis, was bei aller Befcheidenheit des Auftretens doch stets die Dame aus gutem Dause betonte.

Es war nichts Gemachtes dabei, es war so natürlich, daß niemand etwas darin finden konnte.

Wendelin lächelte vor sich hin, während draußen die Landluft in der Abenddämmerung am Fenster des Junes vorüberströmte.

Man hatte noch eine ganze Anzahl weiblicher Angestellten. Aber — lieber Gott! Die wichen dem lächlichen Doktor an den Hals geflohen, wenn er die Gnade gehabt hätte, auch nur ein wenig die Arme auszustrecken!

Es waren gute und liebe Mädchen darunter, die pflichttun

Die rettende Hand.

Roman von Felix Neumann.

4. Fortsetzung. Nachdem er rief, Meistens kam er dann später aus seinem Zimmer, wobei er sich groß und zurück, umarmte die Mutter und merkte etwas in seinen noch nicht sprichenden Bart, wie: „Alles nicht so gemein! Wenn man doch schon erwachsen ist — will sehr lieblich sein.“

Dann schob er zu Vera und reichte ihr die Hand. „Na — schön ein! Du meinst es ja gut mit mir! Nur ein bißchen weniger kommandieren, Vera —!“

Und wenn sie, belagert und verzerrt, aufbelebte, dann griff er sich einfach der Schwester Hand, die ihn auch pfloste, als er krank war, und schüttelte sie so derb und treibend, daß Vera lächlich-laden mußte und verzick.

Wer hätte den jungen Mann nicht gerät? Wehrhaft flohen ihm die Beeren zu und — er war sich seines Einflusses, besonders auf das weibliche Geschlecht, sehr wohl bewußt.

Wie hing doch die kleine Irma Lauenbrück an ihm. Um schwindelte ordentlich, wenn er daran dachte, wie sie in einem kleinen Kaffeelokal, weit draußen, an einem Raibend um erlitten ihm um den Hals fiel und ihn küßte.

Er hatte früher auch seine Tandemfahrten und Eisenbahnfahrten gehabt, und mancher Wollen- oder Pferdebusch sah einen Fuß, den der junge Bonifacius gab oder empfing.

Aber das alles verlor im Reiche der Verlogenheit, leit dem Irma ihre weichen Arme um seinen Hals schlang.

Mit seinem Gemüthen spielte er, daß dieses Mädchen wohl überhört sei, endlich aber nach herantrat war.

Aber — was kümmerte ihn das! Sie hatte die schlammenden Seiten seines Lebens ins Schwimmen und Klängen gebracht, daß er gebührte ihr Dank!

So hina er an ihr und glaubte sie nicht müssen zu können! Und aus diesem Grunde auch brauchte er auf, wenn Mutter und Schwester in Sorgen um sein Wohl danach forschten, wo er gewesen sei.

Dieses Frauen und Mädchen empfand ihn, es kam ihm erdämlich, dann und kleinbürglich vor. Die Zusammenkünfte mit den ehemaligen Mitstreitern hatte er ganz aufgegeben. Jede Stunde, die er frei hatte, war der Irma gewidmet.

Entweder suchten sie ein Lokal auf, oder sie aßen auf

einen billigen Platz ins Varietee. Und hin und wieder, ja, da schloß sie sich auch verlobt in das Häuschen in der Wiesenstraße, wenn Irma wollte, daß die Mutter fort war.

Aber diese ungeliebten Stunden waren selten und so erstrebte Wolfgang unter dem Drängen des jungen Mädchens eine eigene Wohnung, die ihn unabhängig von daheim machte.

Wie peinlich, wenn am Sonntag morgen beim Kaffee die Mutter oder Vera saßen: „Es war fast 1 Uhr, als ich nach Hause kam.“

„Na, das notwendig, die Vergnügungen immer so auszuüben?“

„Nein — so wie er jetzt lebte, war er noch ein unmündiger Junge, das mußte anders werden.“

Der Höhepunkt des Sommers war überschritten. Noch ging in der glühenden Epitaphstunde ein Klingeln und Singen durch die Luft, aber wie die Natur mit liebevollem, aber auch kurzem Auge betrachtete, dem fiel es auf, daß doch ein leises Wachen durch die Naturen aus, sich zum Abschied vorzubereiten.

Dr. Kürtzing meinte bereits seit sechs Wochen mit seiner Mutter im Gebirge, und man erwartete seine Rückkehr für Anfang September.

Koforum hatte in Abwesenheit des Chefs doppelt soviel zu tun, denn in seinen Händen lag es, die wichtigsten Korrespondenzen zu führen, zu bearbeiten und auszuliefern.

Zweimal war er auch hinübergefahren nach Titof, um in demjenigen Anwesenheiten persönlich Vortrag zu halten.

Dann durfte er zwei Tage Rast machen, ehe er wieder heimfuhr.

So bot sich ihm Gelegenheit, einen klüglichen Blick in die Zukunft des internationalen Darius zu tun und schwer von Gedanken und Schicksalen heimzuführen.

Er konnte in einem nicht klugen, denn sein Einkommen war für einen Anwaltsgehilfen ganz beträchtlich.

„Na doch — reißte es, um eine Frau heimzuführen, die nicht berufen war, einen auf höchsteste Form eingestellten Haushalt zu betreiben?“

Konnte er es wagen, eine junge Dame an sich zu fassen, die zwar auch nur unter günstigen Verhältnissen lebte, die aber geschwiegen hätte, daß man ihr alle Segnungen eines kulturell hochentwickelten Darius zu flößen legte?

Während der langen Fahrt hatte er Zeit zum Grübeln. Er erfuhr das Glück, zu verschiedenen Meilen im Bonifacius Haus ein und aus zu gehen. Und eine Weile schien es, als ob sich zwischen ihm und Vera etwas anpinne, was man als festliche Annäherung bezeichnen konnte. Es war von einer gemächlichen Herlichkeit. Die ganze Familie schien ihm











### Fadestädtische Umschau.

pr. Die Badezeit geht zu Ende. Die öffentlichen Bädern in Südbaden werden heute geschlossen. Am Heppinger Strand werden die Bäderanlagen im Hinblick auf das etwas günstiger gewordene Wetter noch einige Zeit stehen bleiben, da noch immer weitergehende Reparaturen im Bad in der See stehen.

Bei Schluß der Bädereinrichtungen sei darauf hingewiesen, daß in der südlichen Badenregion ebenfalls an der Oberrheinstraße neben den Reingängen und allen medizinischen Bädern auch warme Seebäder vertrieht werden.

Die neuen Dienstverträge in der Garaison Wilhelmshaven. Nach einer heftigen Marine-Mittelung tritt der neue Fregattenkapitän Kommandant für Wilhelmshaven, der Korvettenkapitän Altmeyer, diesen Posten am 1. Oktober an. Der neue Kommandant des U-Bootes „Schiffen“, Fregattenkapitän Saalwächter, tritt seinen Dienst auf diesem Schiff am 28. d. M. an; ebenfalls übernimmt der neue Kommandant des Kreuzers „Amazona“, der Fregattenkapitän Wehner, seinen Posten an diesem Tage. Der neue Kommandant für den „Meteor“, Korvettenkapitän Bender, übernimmt dieses Kommando auch am 28. d. M. Demnächst wird der bisherige Kommandant dieses Schiffes, Kapitän zur See Speich, am 1. Oktober nach Berlin veretzt. Das Häfereisakbboot „Jeten“ erhält am 28. d. M. als neuen Kommandanten den Kapitänleutnant Engel.

Von den jehabstündlichen Biochemikern. Der Biochemische Verein Rühringen-Wilhelmshaven hielt seine letzte gut besuchte Monatsversammlung im Vereinslokal ab. Nach Verlesung des Protokolls gab der erste Vorsitzende einen Bericht vom Landesverbandstag in Oldenburg. Herr Otten ergänzte noch die Ausführungen des Vorsitzenden. Ueber die neuen Mittel entspann sich eine lebhaft ausgeprägte. An der Oktoberversammlung findet ein Vortrag von Herrn Müller aus Deimold statt. Ein Vortrag über Darm- und Magenleiden soll am 23. September in der Gewerkschaft gehalten werden. Nachdem über den überaus guten Ausfall noch mehrere Redner ihrer Freude Ausdruck gegeben hatten und noch mehrere Ansagen beantragt waren, schloß der erste Vorsitzende die Versammlung.

Von der Reichsmarine. Der Artillerieober-Juchs ist heute morgen von hier in See gegangen. — Station für das Torpedoboot „Greif“ ist bis auf weiteres Wilhelmshaven. — Der Werkschlepper „Wolff“ mit Scheiben in Schlepplage sollte morgen am 5 Uhr Caraduen, leemwärts steuern.

Vom Hafen. Heute nachmittag geht der Dampfer „Actis“ nach Hamburg.

Seewitterungsberichte. Außenbade: Wind Ost 3, bewölkt. See ruhig, Temperatur 12 Grad. — Wismarer Sand: Wind Ost-Südost 3, leicht bewölkt. See ruhig, Temperatur 11 Grad.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

Schweins. Arbeiterjugend. Am Sonnabend, dem 17. September, abends 8 Uhr, findet bei Rodmann in Schweins die Gründungsfeier der Sozialistischen Arbeiterjugend statt. Die Arbeiterjugend aus Rühringen hat sich bereitwillig zur Verfügung gestellt und wird für einen gemächlichen Abend durch Musik, Gesang, Vorträge, Rezitation und Verlesung Songsorge tragen. Allen Jugendlichen, Lehrern, Eltern und Erziehern wird der Besuch empfohlen.

Wagnisse. Kapitälserhöhung der Stahlwerke Augustheide. Die Stahlwerke Augustheide A.G. in Augustheide in Oldenburg planen eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 100 000 Mark auf 300 000 Mark.

Kirchdorf. Schulsportkämpfe. Zum ersten Male veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold unter großer Beteiligung der Dorfbewohner am letzten Sonntag beim Reichslokal in Kirchdorf für das Jungbarnimer „Schulsportkämpfe“, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weisprung und Pokeln. Durchweg wurden gute Leistungen erzielt. In einer Ansprache an die Jungbarnimmerkameraden ermahnte der Führer die Jugend, Geist und Körper lo zu pflegen und zu erziehen, um nader im Leben hilfreiche, mühe Menschen, gute Deutsche und treue Staatsbürger zu werden. Andere Arbeit an der heiligen Jugend muß von dem Willen getrieben werden: Das Beste Wohl ist unserer Arbeit Ziel! Weiter konnte der Jugendführer die erfreuliche Tatsache melden, daß die Mitgliederzahl des Jungbarnimers ständig wächst und sich im Laufe des letzten Halbjahres verdoppelt hat.

Moquard. Folgen des Erkränkens. Als vor einiger Zeit mehrere Langbären im Orte waren, kam ein dreijähriges Kind eines hiesigen Arbeiters aus der Hausfür und sah plötzlich einen Bären in unmittelbarer Nähe vor sich. Durch den plötzlichen und ungewohnten Anblick erschrickt das Kind barmhertig, daß es noch heute hinkt. Ein anderes Kind wurde von einem Bären in die Hufe gejagt.

### Volkswirtschaft.

Viehmarkt in Leer. Dem gezeigten Juch- und Kuhviehmarkt waren zugerechnet: Großvieh 114 Stück, Kleinvieh 149 Stück. Hauswirtschaftliche Viehmarkt. Handel in hochtragenden Kühen ziemlich lebhaft, sonst mittelmäßig, in Bullen langsam. Hochtragende Kühe 1. Sorte 750—850 RM, 2. Sorte 600—700, 3. Sorte 450—550, hoch- und niedertragende Kühe 450—700, jährige Jungkühen 1. Qualität 500—650, 2. Qualität 300—450, 3. Qualität 150—300, 1—2-jährige gute Kühe 200—375, Jungkühe bis 2 Wochen alt 30—70 RM. Ausgewählte Tiere über Rotz, Herd 9—15, Läufer 20—40, Schafe 30—55, Widder 30—55 RM. Nächster Juch- und Kuhviehmarkt am Mittwoch, dem 21. September.

Der Reisende und die verhängnisvollen Ameisen. Aus Paris wird berichtet: Eine heitere Geschichte, die leicht einen tragischen Ausgang hätte nehmen können, ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke, die nach Brives bei Cannes führt. Ein Reisender, ein älterer Herr, machte in Brives auf den Anschlag warten und benutzte die Wartezeit dazu, um sich ins Gras zu legen. Als er den Zug bellig, bemerkte er zu seiner Ueberraschung, daß sein ganzer Anzug voll Ameisen war. Da sich außer ihm niemand in dem Wagen befand, zog er sich rasch aus und schüttelte seine Kleiderstücke eines nach dem anderen zum Fenster hinaus. Zu seinem Unglück entfiel ihm dabei der Bind die Hufe. Als auf der nächsten Station einige Damen das Abteil betreten und den Mann ohne Hufe erblickten, zogen sie entsetzt die Koltelne, da sie sich einem Verfallenen gegenüber glauben und einen Morbanschlag befürchteten. Der Zug hielt an, der Wagen wurde auf beiden Seiten abgesperrt und die Gendarmerie geschickt. Der „Machmann“ wurde trotz allen Sträubens abgeführt. Erst bei der Berechnung durch den Stationsdiener stellte sich heraus, daß es sich gar nicht um einen Verfallenen handelte. Unter dem Gelächter aller Reisender erliefen kurz darauf der alte Herr wieder, nachdem ihm der Stationschef eine Hofe geliehen hatte.

Selbstmord einer Schülerin. In Leipzig hat eine 13-jährige Schülerin in der Küche der elterlichen Wohnung Selbstmord durch Gasvergiftung begangen. Ein Grund zur Tat konnte zunächst nicht ermittelt werden.

Humor und Satire. Wir entnehmen dem „Berliner Illustrierten Zeitung“:

„Haben Sie diesen Sonntag was vor?“ jagte der lächelnde Chef zu seiner Sekretärin.  
„Kein...“ erwiderte sie voller Hoffnung.  
„Dann haben Sie diesmal also auch keinen Grund, am Montag wieder zu spät ins Bureau zu kommen!“

Emil hat in seinem Schulaussatz geschrieben: „Die Uhr schlug fünf Minuten nach zwölf.“  
„Aber Emil“, belehrte ihn der Lehrer, „die Uhr kann doch nicht fünf Minuten nach zwölf schlagen.“  
„Doch, Herr Lehrer, die Uhr ging fünf Minuten nach!“

Eine elegante junge Dame zeigte am Bankhalter einen Scheid vor. Der Beamte prüfte ihn und sagte: „Ja, der Scheid ist echt, aber hat gnädige Frau irgendwas bei sich, um ihn auszuweisen?“  
„Ja, ich habe ein Muttermal am rechten Arm!“

„Was habe ichs Illustrierten Wochenchrift?“  
„Sage mal, wie kam es eigentlich, daß das Boot umschlug? War es zu voll?“  
„Das Boot nicht, aber die Insassen!“  
Briefträger: „Schlechte Nachricht, Frau Huber, hier ist ein Brief mit Trauerband für Sie.“  
Frau Huber: „Ah, gewiß ist mein Bruder tot, ich erwerne keine Handchrift!“

Wir entnehmen dem „Brummbä“:  
Das Rechengente.  
„Warum weinst du denn, Kleiner?“  
„Ich habe zwei Hart verloren.“  
„Du — ha.“  
„Warum weinst du denn noch immer?“  
„Jetzt hätte ich vier Hart!“

Der kluge Vater.  
„Was meinst du, Vater, soll ich Augenarzt oder Heber Zahnarzt werden?“  
„Zahnarzt, mein Sohn: Der Mensch hat nur zwei Augen, aber zweihundert Zähne!“

Der Kassenbote.  
„Na, alter Freund, wie geht's im Geschäft?“  
„Ah, man hat so keinen Mergel! Wir suchen einen Kassenboten.“  
„Schon wieder mal? Ihr habt doch erst in der vergangenen Woche einen engagiert.“  
„Nun, den suchen wir eben!“

Der Tischgast.  
Sie nehmen ja gar keinen Kaffee, Herr Schulk, sagt die Hausfrau zum Tischgast. „Haben Sie denn keinen Appetit?“  
„Und ob“, antwortete Herr Schulk, „Appetit habe ich, der einer besseren Sache würdig ist!“

### Humor des Auslandes.



„Was wollen Sie, ich habe ja eine Fahrkarte für meinen Piff.“  
„Gewiß, Madame, aber haben Sie auch für die Pfüße bezahlt?“

Briefkasten.  
W. De., Heidemühle. Fernr. Rühnt war Amtshauptmann in Pilsda in Sachsen.

Rüftringer Parteiangelegenheiten.  
Arbeiterjugend. Heute abend 8 Uhr gibt im Heim Bant die Tanzgruppe Freitagabend Spiele und Tanz in der Turnhalle. — Sonnabend Gründungsfeier in Heidemühle. Die Fußgänger treffen sich um 5.45 Uhr an der Gesanhalft, die Radfahrer um 7 Uhr dortselbst. Instrumente sind mitzubringen. Sonntag nachmittag um 2 Uhr versammeln wir uns im Heim Bant, um zur Hofmeister zu gehen. Alle Genossen und Genossinnen müssen erscheinen. Eine Fahrt findet nicht statt. Abends wird im Heim Bant ein Abend für moderne Kunst (Arno Holz: „Buch der Zeit“) abgehalten.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender  
Freie Gewerkschaftsjugend. Sonntag findet eine Fahrt nach Metters Wälden statt. Treffen 7 Uhr morgens bei der Gesanhalft. Führer Reinhard Nietzer.

Freitag - Sonnabend  
**Gelegenheitskäufe!**

<b>Stickereten</b> , neue Muster, Coupons 12,30, 3,05, 4,60 m... 75 Pf.	<b>Klöppelpapier</b> mit Einsatz Meter 30, 25, 16, 12, 8 6 Pf.	<b>Nennpappen</b> , Klöppel-, Valenc-Stickeret 1,25, 95, 75, 45 25 Pf.
<b>Strickwolle</b> schwarz, grau u. braun... 100 Gramm 68 Pf.	<b>Herrn-Unterdecken</b> für d. kalte Jahreszeit, gebleicht... Stück 1,05	<b>Schafdecken</b> , schwer... 140/190 1,05
<b>Washedene Damen-Strümpfe</b> schwarz und alle Farben... Paar 1,35	<b>Herrn-Socken</b> feinfarbig, mit Doppelsoble... Paar 65 Pf.	<b>Damen-Strümpfe</b> mit Naht, schwarz und farbig... Paar 85 Pf.
<b>Herr-Stehumlegekragen</b> , modernste Form, 4fach, alle Weiten... Stück 45 Pf.	<b>Herrn-Selbstbinder</b> modern, Dessins... Stück 1,25, 0,85 45 Pf.	<b>Schauerlucher</b> groß und stark... 3 Stück 70 Pf.
<b>Kissenplatten</b> schwarz Rips, 75 50 Pf.	<b>Teemützen</b> schwarz Rips und weiß Hemdentuch, ge... Stück 50 Pf.	<b>Mitteldecken</b> schwarz, farbig und weiß, ge... 95, 75 50 Pf.
<b>Wäschlich-Garnituren</b> Steille weiß, Lila, non, ge... 65 Pf.	<b>Teemützen</b> schwarz Tuch ge... Stück 1,25	<b>Büfeldecken</b> mit Einsatz und Spitzen, ge... 50 Pf.
<b>Zubehörteile für Lampen</b> , wie Farnze in Seide u. Chenille, Kordel usw. in all. Farben!	<b>Tüll-Mitteldecken</b> neue Muster... Stück 1,25, 1,10 95 Pf.	<b>Neu eingetroffen! Besätze, Spitzen, Polsterstoffe, Blumen, Schmalen, Krage</b> usw. zu billigen Preisen.

**J. Margoniner & Co**  
Gökerstraße 33

**Neues Schauspielhaus**  
Dir.: Robert Hellwig

20.15 Freitag und Sonnabend, 20.15 16 u. 17. September 1927

**Grosse Eröffnungsvorstellung!**  
„Egmont“  
Trauerspiel von W. v. Goethe  
Musik von Ludwig van Beethoven  
Oberreg.: Gustav Adolf Litteck. Kapellm.: Hans Meyer

Ab Sonntag, dem 18. September, 19.30 Uhr:  
**Der Vogelhändler**  
Operette in 3 Akten. Musik von Zeller.  
Regie: Dir. Robert Hellwig.

**Feinmalverein**  
der Heffen und Heffen-Nassauer  
Witbelmshaven-Rühringen

Am Sonnabend, dem 14. Sept., abends 8 Uhr, beginnend, in sämtlichen Räumen und Gärten des Feinmalvereins:

**Grosse hessische Kirmes**  
Verbunden mit rheinisch. Winterfest  
Südtige Feinmalspiele — Trauhtentanz  
Original-Reinisch. Weize von Hah!  
Brillant-Feuerwerk zu Rirmesbau  
3 eritt. Crabbler, Blak- u. Strichmusik  
Alle Landbräute, Feinmalvereine u. Böhreer  
alter deutscher Volkstänze laden erg. ein  
772)

Die Kirmesleitung.

Freitag u. Sonnabend  
Rb. Schöten, Rod-  
schliche, 10. u. 30 Pf.  
eritt. alle anderen  
in Rühringen  
**TIEDENANN**, Rührer Weg.

**Voranzeige!**  
Wo konzertiert am 17. und 18. September

**diese Kapelle??**  
Sie erlernen es morgen aus dieser Zeitung!

**Der Heilheer. Aitrolog**  
**Bellorino**

ist täglich im Jeverländischen Hof,  
Grenzstrasse 6, für jedermann einzeln  
zu sprechen. Bellorino gibt Aus-  
künfte über Eheverhältnisse, Liebe,  
Freundtschaft, Geschäft und Lotteriespiel  
aus. Bellorino ist streng reell.  
Sprechzeit von 9—1 und 3—10 Uhr.  
Separates Sprechzimmer. [7745]

**Zentralviehmarkt**  
Oldenburg i. O.

**Bestellmarkt:**  
Freitag, 16. Sept. 1927  
**Gerundeter Markt:**  
Montag, 18. Sept. 1927  
Juch- und Kuhvieh-  
und Pferdemarkt:  
Dienstag, 20. Sept. 1927  
Auskunft durch  
die Marktverwaltung  
Gerrard Nr. 1111.



**Unsere Spielpläne ab Freitag:**

Der vollständig neue  
**Varieté-Spielplan**

Die große Gesangs-Attraktion  
**Vier Otruds**  
Das deutsche Lied am Flügel  
Den auf der Bühne benutzten Förster-Flügel stellte Musikhaus Paulus zur Verfügung

**Zwei Exzelsiors**  
Kunstradfahrer in höchster Vollendung

Ein Riesen-Lady-Erfolg  
**Schwarz-Comp.**  
In Ihrer Szene „Der zerbrochene Spiegel“

Auf der Lichtspielbühne:  
Ein weiteres Meisterwerk  
unserer Großfilm-Serie:

**Das edle Blut**

(Kadettenliebe)  
Ein Film aus dem Kadettenleben nach der gleichnamigen Novelle von Ernst von Wildenbruch

Regie: **Carl Boese**  
einer der erfolgreichsten deutschen Regisseure  
Hauptdarsteller:

**Waldemar Pottier**  
der deutsche Jackie Coogan  
**Eugen Burg, Hanna Ralph, Wolfgang Zilzer**

**Die neue Wochenschau!**  
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr. Sonntag ab 4 Uhr  
Jugendliche haben zu allen Vorstellungen Zutritt und zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

**Adler-Theater**

Ein Sonderprogramm  
des Meisterregisseurs

**Cecil B. de Mille**

des Schöpfers der  
**Wolgaschiffer**

**Die Wüsten-  
räuber  
von Luxor**  
(Nebensächte am Nil)

Eine Liebesgeschichte, durchglüht von dem Feuer südlicher Leidenschaft. U. a.: Aegyptische Original-Aufnahmen von den Königsgräbern in Luxor.

In der Titelrolle:  
**Leatrice Joy**

**Rod la Rocque**

in  
**Ein roter Gentleman**

Ein Film vom Rasekampf im Wilden Westen nach dem Roman „Ein tapferes Herz“ von William C. de Mille

**Die neue Wochenschau**

Täglich 5.45 und 8.30  
Sonntag ab 4 Uhr

**Kleine Eintrittspreise!**  
0.60—1.00 RM.

**Kammer-**  
Lichtspiele

Der ausgezeichnete  
deutsche Sport-Großfilm



**Der  
Sohn  
des Hannibal**

Ein Sensationsschauspiel aus der Sportwelt nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Wolff

Regie: **Felix Basch**

Hauptdarsteller:  
**Liane Haid — Alfons Fryland**

Im Beiprogramm:  
**Der herrliche Expeditions-Film  
Moana**

**der Sohn der Südsee**

Eine Geschichte vom Leben und Lieben auf den Südseeinseln

**Die neue Wochenschau**

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Sonntag nachm. 3 Uhr

**JUGEND-VORSTELLUNG**

„Das edle Blut“ — „Ein roter Gentleman“

**Deutsche Lichtspiele**

**Schwache Nerven**

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklappen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Bewusstseinsstörungen, aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch

**Doppelherz**  
den von der Wissenschaft anerkannt, Nervenkräftigungsmittel, behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester.



Originalflasche G.-M. 2.—, 3.50 u. 5.—  
Echt zu haben durch:  
Wilhelmshaven: Otto Zoeh, Bismarck-Drogerie.  
Rüstringen: Christian Schmidt, Drogerie-Gesellschaftstr. 2.

**Rampfadert-**  
Entzündungen und Wunden, Nischen und Hautjucken befreit auch in verletzten Stellen  
**Gugel-Sollom-Salbe**  
der Gugel-„Tropfen“  
Eleganz  
Preis: 1.75 u. 4.00  
zu haben in der Gugel-„Tropfen“, Rüstringen (Rheinpostl. Müllerei, u. Büchlerstr.)

**Hanfstaal**  
Jeden Sonntag:  
**Gemütl. Tanzkränzen**  
Rautenreife Musik.  
Es lobet feunblücht ein  
H. Müller, 4801

**Auto-Lits Anruf 336**

Klein und Groß-Kraftmaschinen  
**Auto-Weiss 1400**  
Kilometer von 20 u. 40

**Sanderbusch**  
Vant Pfeiffert Gool  
Jeden Sonntag  
**BALL!**

**Müllers Marktthallen**  
Donnerstag, Freitag, Sonnabend:  
2 Waggon prima Thür. Einmach-Zwetschen  
1 Waggon holländischer Blumentohl [7747]  
1 Waggon hochf. Goldtrauben, Bld. 55 Pf.

**GEG?**  
**Zigaretten**  
mit prächtigem Aroma  
jedem noch billig  
Nur zu haben im  
**Konsum- u. Sparverein Rüstringen**

**Turnverein Frisch auf Rüstringen**  
Sonnabend, den 17. Septbr., im großen Saal des „Schützenhof“:  
**40. Gründungsfest**  
unter Mitwirkung des Bürgerbundes  
Konzert, Gefang, turnerische Darbietungen und Fußball.  
Gesamtlösung 7 Uhr Beginn 8 Uhr.  
Eintrittsprogramm (50 Pf.) sind zu haben im „Schützenhof“, Ralfehaus Gaten, bei den Mitgliedern, sowie abends an der Kasse.  
**Der Festaussschub.**  
1887-1927

Statt besonderer Anzeige.  
Heute nacht verschied ganz plötzlich meine liebe, gute Frau, unsere geliebte Mutter  
**Frau Annchen Onnen**  
geb. Adena.  
Hermann Onnen,  
Arthur Zachert u. Frau, geb. Onnen  
Hans Onnen und Frau,  
Fritz Onnen und Frau,  
Karl Onnen und Frau.  
Beileidsbesuche nicht erwünscht.

**Gerstenjrot**  
bittiger  
Zentnerweiße Mt. 12.—  
ab 10. per Anruf. 207/24  
Heinrich Ruper

**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwiele, u. Warzen beseitigt  
schnell, sicher u. schmerzlos  
**Kukirol**  
Vielmillionenfach bewährt  
Preis 25 Pf.  
Kukirol-Verkaufsstelle  
Germania-Drogerie,  
Gökerstr. 76

**Zurück-  
gekehrt!**  
Heine  
Rechtsanwalt und  
Notar  
Wilhelmshaven  
Gökerstr. 32

**Zantfangung**  
Für die vielen Beweile  
berzlicher Teilnahme bei  
dem schweren Verbrechen  
unserer unbegleiteten  
Tochter und Schwester  
Gyna fagen wir auf  
vielen Wege allen un-  
seren innigsten Dank.  
**W. Tietze u. Frau**  
nebt Sohn.

**Hemelinger Bierhalle**  
Inh.: A. Frerichs  
Mellumstr. 7 — Rüstringen — Mellumstr. 7  
**Guter bürgerlicher Mittagstisch**  
von 12 bis 2 Uhr und 4 bis 6 Uhr  
Jeden Sonntag **Konzert mit Tanzelagen**

**Druksachen liefern Paul Hug & Co.**

Infolge eines Unglücksfalles starb  
gestern nachmittag plötzlich unser lieber  
Sohn, Neffe und Enkel  
**Otto Zurborg**  
im Alter von 4 Jahren.  
Dies bringen tiefbetruht zur Anzeige  
**Gerhard Zurborg und Frau**  
Elise, geb. Lange  
**Familie Otto Lange.**  
Der Tag der Beerdigung wird noch  
bekanntgegeben.

**Bertha Kindt**  
im Alter von 21 Jahren  
In tiefer Trauer:  
**C. Kindt und Frau**  
nebt Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Freitag, dem  
16. d. M., nachmittags 2.30 Uhr, von  
der Kapelle des neuen städt. Friedhofes  
Friedenstraße aus statt.